



Interkommunale Zusammenarbeit bei der öffentlichen Beschaffung

Kurzfassung Themenpapier der Fachstelle Energie-Region

Stand: 27.05.2019

Kurzfassung Themenpapier «Interkommunale Zusammenarbeit bei der öffentlichen Beschaffung»

Wenn sich Gemeinden dazu entscheiden, Produkte und Dienstleistungen gemeinsam zu beschaffen, können sie nicht nur die regionale Wertschöpfung steigern, sondern auch einen wichtigen Betrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Für die interkommunale Beschaffung gibt es mehrere Gründe wie z. B. die höhere Qualität und längere Lebensdauer nachhaltiger Produkte, bessere Konditionen in der Beschaffung durch erhöhtes Auftragsvolumen und reduzierten Personalaufwand.

Gemeinden können Produkte und Dienstleistungen beschaffen, die sie für sich alleine benötigen (z. B. Papier, Elektrogeräte), oder die sie mit anderen Gemeinden besitzen und organisieren (z. B. Rasenmäher, Abfallservice). Von Energiestadt gibt es für Gemeinden Richtlinien zu einer nachhaltigen Beschaffung, den sogenannten Beschaffungsstandard. Besonders Energie-Regionen bieten Potenzial für eine gemeinsame öffentliche Beschaffung, da sie bereits interkommunal zusammenarbeiten und für energetische Verbesserungen und Nachhaltigkeit stehen.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung gewinnt für Gemeinden zunehmend an Bedeutung und kann durch zwei Thesen beschrieben werden.

1 Thesen

1.1 GEMEINSAME BESCHAFFUNG MEHRERER GEMEINDEN

Durch die interkommunale Zusammenarbeit können die Gemeinden von Synergien und Preisvorteilen profitieren, damit der Beschaffungsstandard einfacher erreicht werden kann. Je nach Auftragsvolumen müssen die Güter allerdings im Einladungsverfahren oder in einer WTO-Ausschreibung beschafft werden.

1.2 BESCHAFFUNG BEI REGIONALEN ANBIETERN

Gezielte Beschaffungen in der Region können die regionale Wertschöpfung steigern. Weil eine reine Beschränkung auf das lokale Gewerbe nicht rechtskonform ist, können nachhaltige und qualitative Kriterien wie die Abgaswerte von Transportern oder die Lieferzeit angewendet werden, um die Chancen des regionalen Gewerbes zu erhöhen. Wichtig ist es, das Auftragsvolumen so zu gestalten (evtl. Aufteilung in Lose), damit auch kleinere regionale Anbieter die Beschaffungsaufträge bewältigen können.

Gründe für Zusammenarbeit	Beispiele für Zusammenarbeit
Aus technischen oder logistischen Gründen denselben Anbieter oder das gleiche Produkt einsetzen.	Grenzüberschreitende Bauplanung, z. B. eines Altersheims.
Bündelung von Auftragsvolumen für den Erhalt von besseren Konditionen.	Ausschreibung von Abfalldienstleistungen (Sammlung und Verwertung von Altglas oder Grüngutabfuhr).
Reduktion des personellen und finanziellen Aufwands für die Erarbeitung der Pflichtenhefte und Durchführung von Submissionen.	Gemeinsame Beschaffung von IT-Leistungen.
Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit durch die Nutzung von Synergiepotenzialen bei einer gemeinsamen Beschaffung.	Gemeinsamer Einkauf von Elektrogeräten, Papier, Reinigungsmitteln etc.

2 Projektbeispiele in Energie-Regionen

Der Fachstelle sind bisher unter anderen folgende Beschaffungsprojekte bekannt:

2.1 SURSELVA: KOORDINATION DER ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG

Auslöser	Projektbeschreibung	Ergebnisse
Die öffentliche Beschaffung soll in den Gemeinden der Surselva koordiniert werden, um zu günstigeren Bedingungen und ökologischer zu beschaffen.	Den Gemeinden werden Beschaffungsrichtlinien zur Verfügung gestellt und die Mitarbeitenden der Verwaltungen werden für die gemeinsame öffentliche Beschaffung geschult. Zudem wird ein Konzept zur öffentlichen Beschaffung erstellt, das durch einen Pilotversuch getestet wird.	Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

2.2 SURSELVA: E-MOUNTAINBIKE TANKSTELLEN, [LINK](#)

Auslöser	Projektbeschreibung	Ergebnisse
Initiierung durch die Region Surselva mit den Tourismusorganisationen für eine durchgängig CO ₂ -neutrale Mobilität und die Förderung der Region.	Die Gemeinden haben gemeinsam durch die Energie-Region Elektro-Mountainbike Tankstellen beschafft.	Durch den Einbezug verschiedener Akteure aus den Gemeinden wie z. B. Velohändler, -club, Restaurants, Gasthäuser, Tourismusorganisation sowie einheimischen Lieferanten konnten rund 20 E-Bike Ladestationen realisiert werden.



Zentral gelegene E-Bike Ladestation im Dorf.

2.3 BELLINZONESE: BELEUCHTUNG IN ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN, [LINK](#)

Auslöser	Projektbeschreibung	Ergebnisse
2015 wurde in der Arbeitsgruppe der Energie-Region das Projekt vorgeschlagen und umgesetzt, wofür ein Formular für die Erfassung von Informationen in den Gebäuden erstellt wurde.	Die Beleuchtung wurde in allen öffentlichen Gebäuden des Bezirks Bellinzonese analysiert. Jeder Gemeinde wurde ein Standard-Angebot für eine Sanierung und einen gemeinsamen Einkauf unterbreitet.	Bei 88 öffentlichen Gebäuden wurden die eingesetzten Lampentypen und deren Anzahl erfasst. Aus der Analyse hat sich im Vergleich zu LED Lampen ein Energiesparpotenzial von 56% ergeben. In einigen Gemeinden wurden die Lampen ausgewechselt.

3 Formen der Zusammenarbeit

3.1 KOOPERATIONSMODELL (AD-HOC)

Ein Kooperationsmodell ist ein loser, einmaliger Zusammenschluss, bei dem die Gemeinden zwar gemeinsam auftreten, aber ihre individuellen Vergabe- und Vertragsabschlusskompetenzen behalten.

Das Kooperationsmodell ist für eine oder mehrere Submissionen möglich. Idealerweise übernimmt eine federführende Gemeinde die administrative Abwicklung. Die Bildung eines Zweckverbands oder Vereins ist nicht nötig, die Gemeinden bilden eine Zweckgemeinschaft («einfache Gesellschaft» nach OR Art. 530–551).

Der Vorteil dieser Zusammenarbeit liegt in der einfachen Administration, der Bündelung des Auftragsvolumens und in der raschen Umsetzung. Allerdings bleiben die Gemeinden in der Pflicht und sind an das Ergebnis der Submission gebunden.

3.2 DRITTBESCHAFFER

Bei dieser Form der Zusammenarbeit führt eine von Auftraggebern formell unabhängige Organisation die Beschaffung in eigenem Namen durch einen Verein (oder eine andere juristische Person) durch. Dabei wird der Verein zum Vertragspartner. Der Vertrag umfasst entweder die Gesamtleistung oder kann als Rahmenvertrag mit Abrufmöglichkeiten für Vereinsmitglieder konzipiert werden. Der Rahmenvertrag besteht zwischen dem Verein sowie den Lieferanten und Herstellern mit klar definierten Bedingungen in Bezug auf die Güter und Preise.

Gemeinden kaufen jeweils ohne erneute Ausschreibung bei der zentralen Beschaffungsstelle ein, wodurch sie von der Ausschreibung und der Vertragsausarbeitung entlastet werden. Die Gemeinden haben zudem die Freiheit, sich dem Ergebnis der Submission anzuschliessen oder nicht, was ein weiterer Vorteil dieser Zusammenarbeit ist.

4 Weitere Beispiele

4.1 ÖKOBESCHAFFUNGSSERVICE (ÖBS) IN VORARLBERG (ÖSTERREICH), [LINK](#)

Der ÖBS ist ein Umweltverband, der die Gemeinden und öffentlichen Institutionen in der ökologischen Beschaffung verschiedenster Produktgruppen unterstützt.

Der ÖBS erstellt nach dem Auftrag seitens Gemeinde unter Berücksichtigung von Ökokriterien mit Hilfe von FachexpertInnen die Ausschreibungsunterlagen, übernimmt die Ausschreibung sowie die Vergabe an den Bestbietenden. Die Lieferung der Güter erfolgt direkt durch die Anbieter an die Gemeinde.

Vielfältiger Nutzen für die Gemeinde:

- gebündeltes Know-How der Experten
- sehr praxisorientiert, hohe Orientierung am Bedarf der Gemeinden/Institutionen
- breite Bemusterung und Prüfung ausgeschriebener Produkte
- gesicherte Qualität der Produkte
- höhere regionale Wertschöpfung als bei Einzelvergabe
- reduzierter individueller Arbeitsaufwand
- erhöhte Rechtssicherheit für Ausschreibung, Vergabe und Beschaffung

4.2 PRAKTISCHER UMWELTSCHUTZ (PUSCH), [LINK](#)

Pusch initiiert die Gründung eines Beschaffungsvereins, der den gemeinsamen Einkauf von standardisierten, ökologisch relevanten Produkten von Gemeinden in der Schweiz koordiniert. Interessierte Gemeinden und Städte können Mitglied des Beschaffungsvereins werden. Pusch leitet die Geschäftsstelle des Vereins, klärt den Beschaffungsbedarf bei Gemeinden und Städten ab und führt das Beschaffungsverfahren gemeinsam mit Gemeindevertretern und Experten durch.

Im Rahmen eines Pilotprojekts in einer Region werden Produkte eruiert, die sich für den gemeinsamen Einkauf eignen, Beschaffungskriterien formuliert und die Ausschreibung in Begleitung einer juristischen Fachperson durchgeführt. In einem zweiten Schritt möchte Pusch ein langfristiges Angebot aufbauen, verschiedene Käufergemeinschaften initiieren und über den Beschaffungsverein die Verfahren durchführen.

Das Ziel ist, dass Gemeinden und Städte ihren Bedarf an standardisierten und umweltrelevanten Produkten gemeinsam als Käuferschaft ausschreiben, wobei auf ökologische und soziale Kriterien geachtet wird.

Nutzen der Gemeinde und Städte:

- bessere Preise
- bessere Rahmenbedingungen
- mehr Rechtssicherheit
- Professionalität
- Bestellung nachhaltiger Produkte

Gemeinsam nachhaltig beschaffen!

Gemeinden, die gemeinsam beschaffen, profitieren in vielerlei Hinsicht. Zum einen erhalten sie gute Einkaufskonditionen durch höhere Mengen und können dadurch Produkte sowie Dienstleistungen günstiger und qualitativ hochwertiger beschaffen. Gemeinsam und mit dem notwendigen Know-How ist es einfacher, auf Grundlage von Nachhaltigkeitskriterien (z. B. Transport, Produkteigenschaften) zu beschaffen. Mit geeigneten Kriterien, welche das lokale Gewerbe wettbewerbsfähig machen, kann zudem die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. So spielt neben den ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten auch die soziale Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

Kontakt

Fachstelle Energie-Region
c/o e4plus AG
Kirchrainweg 4a
6010 Kriens
Tel. 041 329 16 40
fachstelle@energie-region.ch
www.energie-region.ch